

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 128

Dienstag, den 2. November abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 2. November 1915. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von starken feindlichen Feuerüberfällen auf der Butte de
Lahure und lebhaften Artilleriekämpfen auf der Front zwischen Maas und
Mosel ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich der Bahn Duxum—Riga hat unser Angriff beiderseits der
Ba weitere Fortschritte gemacht.

Vor Düna wurde noch gestern heftig gekämpft. Mehrfache starke
feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Die Kämpfe am Swenten- und
Elien-See sind noch im Gange. Ueber 500 Gefangene fielen in uns. Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzingen.

Die Russen versuchten unser Vorgehen westlich Sartorix durch Gegen-
angriff auf breiter Front und in dichten Massen zum Stehen zu bringen.
Sie sind unter schwersten Verlusten zurückgewiesen. Unser Angriff wurde
darauf fortgesetzt. Bei Siemilowa war es den Russen vorübergehend ge-
lungen, in die Stellungen der Truppen des Generals Grafen v. Bothmer
einzudringen. Durch Gegenstoß gewannen wir unsern Graben zurück und
nahmen über 600 Russen gefangen. Der Ort Siemilowca selbst wurde
nach erbitterten Nahkämpfen heute morgen zum größten Teil wieder er-
stürmt, wobei weitere 2000 Gefangene gemacht wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nördlich und nordöstlich von Cacak ist der Austritt aus dem Berg-
lande südlich Grn. Milanovac in das Tal der westlich (Golijka) Morawa
erzwungen. Cacak ist besetzt. Die Höhen südlich von Kragujevac sind
genommen. Beiderseits der Morawa ist die allgemeine Linie Bagdan—
Despotovac überschritten.

Die Armee des Generals Bojadjeff hatte am 31. Oktober Bezde-
höhe westlich von Slatina an der Straße Knjazevac—Soko—Banja und
die Höhen beiderseits des Turija östlich von Sorlaig in Besitz genommen.
Im Nisava-Tal nordöstlich von Palanka wurde Brandol überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Locales.

* In unserem Bericht aus der jüngsten Stadt-
verordneten-Versammlung ist zu Punkt 2 betreffend
die Gründung einer Preisprüfungsstelle versehentlich
ein Teil der Ausführungen des Herrn Bürgermeister
Müller-Mittler weggeblieben, die klar legten, auf
welche Art hier den ungerechtfertigten Preisnotier-
ungen begegnet werden soll. Daß die Stadt Frank-
furt durch ihre Festsetzungen der Lebensmittelpreise
für uns führend ist, haben wir bereits gesagt, aber
daß auch hier die Regulierung der Preise darnach
erfolgen soll, war nicht bestimmt genug zu ersehen.
Durch Polizeiverordnung wird deshalb der Bürger-
meister den Anhang der hauptsächlichsten Nahrungs-
mittelpreise verlangen, damit der Käufer vor dem
Betreten des Geschäftes sich überzeugen kann, was
von ihm gefordert wird. Der Herr Bürgermeister
hofft dadurch nicht nur den willkürlichen Steiger-
ungen zu begegnen, sondern er will auch kleinlichen
Belästigungen vorbeugen, die den Gewerbetreibenden
entstehen würden, durch anderweitige Maßregeln.
Cronberg hat dadurch eine Kontrolle gefunden, die
im ganzen Kreis einzig dasteht, aber doch in ganz
hervorragender Weise sich bewähren dürfte. Sollte
dieser Weg, so führte der Bürgermeister zum Schluß
aus, zu keinem Ziele führen, so werde auf die Er-
richtung einer Preisprüfungsstelle zurückgegriffen
werden müssen. Er hoffe jedoch von der Einsicht
der Händler und Produzenten soviel, daß unsere
Stadt davor bewahrt bleiben möge.

* Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme
und Nachmeldung von Kupfer und Fertigfabrikaten.
Durch die Bekanntmachung M. 1/7. 15. KRA. (in
Kraft getreten am 20. Juli 1915) ist eine Bestands-
meldung von Fertigfabrikaten, die ganz oder teil-
weise aus reinem Kupfer bestehen, angeordnet
worden. Die Verfügung über Kupfer aus Fertig-
fabrikaten wurde darin gewissen Beschränkungen
unterworfen, doch enthielt die damalige Anordnung
noch keine Beschlagnahme. Neuerdings werden nun
durch die „Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme
und Nachmeldung von Kupfer in Fertigfabrikaten“,
Nr. M. 5395/9. 15. KRA. vom 2. November 1915
eine Reihe der in Bekanntmachung M. 1/7. 15.
KRA. aufgezählten Gegenstände der Beschlagnahme
unterworfen. Es handelt sich nach § 2 der Be-
kanntmachung hauptsächlich um gewerbliche Anlagen
und Apparate, sodaß unter normalen Umständen
Privatpersonen und Haushaltungen von der Beschlagnahme
nicht betroffen werden. Den Kreis der be-
troffenen Personen usw. legt § 3 der Bekanntmachung
fest. Die von der Bekanntmachung betroffenen
Gegenstände dürfen an die Metall-Mobilmachungs-
stelle des Königlich Preussischen Kriegsministeriums,
Berlin W. 9, Potsdamerstraße 10-11, verkauft
werden. Anderweitige Verfügung (auch zur Aus-
führung von Kriegslieferungen!) ist nur mit Zu-
stimmung der Metall-Mobilmachungsstelle zulässig.
Für alle Personen, die ihre Meldepflicht nach Ver-
fügung M. 1/7. 15. KRA. bisher nicht genügt haben,
wird eine neue Meldefrist bis zum 30. November
ds. Js. gesetzt. Es wird dringend davor gewarnt,
diese Nachfrist ungenutzt verstreichen zu lassen, da
ein Unterlassen der Meldung strafrechtliche Verfolgung
nach sich zieht. Die Bekanntgabe der neuen
Verordnung M. 5395/9. 15. KRA. erfolgt in der

üblichen Weise durch die zuständigen Militärbehörden
habert mittels Anschlag und Abdruck in amtlichen
Zeitungen. Die Beschlagnahme von fertigen, ge-
brauchten und ungebrauchten Gegenständen aus
Kupfer, Messing und Reinmetall durch Bekannt-
machung M. 325/7. 15. RM. bezw. M. 325e/7.
15. RM., mit deren Durchführung die Kommunal-
verbände beauftragt sind, hat mit der Verordnung
M. 5395/9. 15. RM. nichts zu tun.

* Der erste fleischlose Tag ist heute vergangen.
Eine besondere Erscheinung war nur die geschlossenen
Läden der Metzger. Sie konnten heute schlafen
„bis die Kuh einen Bogen gilt“. Nach der Bundes-
ratsbestimmung dürfen Dienstags und Freitags
Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder
teilweise aus Fleisch bestehen, nicht gewerbsmäßig
an Verbraucher verabfolgt werden.

* Die Fahrpreismäßigung von 50 Prozent
zum Besuch verwundeter und kranker Kriegsteil-
nehmer erhalten jetzt auch Stiefelknechte und Pflege-
eltern der deutschen Kriegsteilnehmer. Polizeiliche
Ausweise sind in jedem Fall am Fahrkartenschalter
vorzuzeigen.

Englische U-Bootsfallen.

Bezugnehmend auf die jüngst in amerikanischen
Blättern erschienenen Schilderungen über englische
Unterseebootsfallen wird der „Köln. Volkszeitung“
eine Nachricht des „Maasbode“ aus Imuiden wie
folgt berichtet: Die Mannschaft eines dort einge-
troffenen holländischen Heringsschiffes erzählt, daß
auf seiner Heimfahrt nachts das flinke Fahrzeug
gegen ein Hindernis, anscheinend einen starken
Stachelstrauch stieß und mehrere Meter zurückprallte.
Gleichzeitig ließ sich ein starkes elektrisches Gloden-
signal vernehmen, worauf alsbald ein U-Boot auf
der Wasseroberfläche erschien, das sich nur so weit blicken
ließ, als man den Charakter des Schiffes deutlich
wahrnehmen konnte. Das Tauchboot umfuhr einige
Male das Heringsschiff, augenscheinlich um sich zu
vergewissern, was für ein Schiff es sei. Es ver-
schwand dann ebenso geheimnisvoll wie es gekommen
war. (B. T.)

Zeppelinbomben.

England spricht immer nur recht zaghaft über
die Arbeitsfolgen unserer Zeppeline über London.
So berichtet Reisende, die aus England über New
York eintrafen, daß am 18. Oktober etwa 300 Per-
sonen umgekommen sind. Der amtliche Londoner
Bericht gab die Anzahl der Toten nur mit 56 an.
Ein Passagier erklärte, an einer Stelle seien vier
Bomben niedergefallen und hätten die Straßen
weit hin aufgerissen. Eine Bombe habe die Gas-
leitung in der Nähe des Strandes getroffen und
einen mehrstündigen gefährlichen Brand verursacht.
Andere Reisende sprachen sogar von 1000 Personen,
die unsern Zeppelinbomben zum Opfer gefallen
seien, und bezifferten den Materialschaden auf viele
Millionen. Uebereinstimmend erzählten aber alle
von der großen Panik, die wieder in London aus-
gebrochen sei. Sie bezeichnen sie als „unbeschreib-
lich.“

Der Unfall des englischen Königs.

Ueber den Sturz, den König Georg mit seinem
Pferde hatte, gibt das englische Hauptquartier
folgende Schilderung: Freitag früh verließ der König
das Quartier, um sich nach einer kleinen Stadt zu
begeben, wo er den kommandierenden General der
ersten Armee traf. Die Gesellschaft verließ die
Automobile und stieg zu Pferde. Der König ritt
die Glieder ab. Der Regen fiel in Strömen, und
ein heftiger Wind wehte. Der König verließ die
Ebene, um nach kurzem Ritt den Kommandanten
eines anderen Korps der ersten Armee zu treffen
und einige tausend Soldaten zu inspizieren. Da
geschah das Unglück. Das Pferd des Königs
schreckte vor den Hurrarufen der Truppen, die auch
die Mägen schwenkten, und bäumte sich. Der
König vermochte das Tier zu bändigen, aber es
bäumte sich noch einmal, und es überschlug sich nach
rückwärts. Der König fiel zu Boden. Die Offi-
ziere, die sich in der Nähe befanden, eilten herbei
und brachten den König, nach dem Automobil, das
wegfuhr. Die Nachricht vom Unglück verbreitete
sich schnell. Schweigend sahen die Truppen zu,
als das Automobil langsam vorbeifuhr. Der
König lag in einer Ecke des Wagens gelehnt und
salutierte.

Amstlicher Tagesbericht vom 31. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bayrische Truppen setzten sich nordöstlich von Neufville in Besitz der
französischen Stellung in einer Ausdehnung von 1100 Meter, machten etwa
200 Gefangene und erbeuteten 4 Masch.-Gewehre, 3 Minenwerfer. Ein
feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen. In der Champagne
ist ein weit vorspringendes deutsches Grabenstück, nördlich von Le Mesnil
in der Nacht vom 29. zum 30. 10. durch überwältigenden Angriff gegen
die dort stehende Kompanie an die Franzosen verloren gegangen. Bei
Tahure griffen nachmittags unsere Truppen an. Sie stürmten die Buttede-
Tahure-Höhe 192 (nordwestl. des Ortes). Der Kampf dauerte die Nacht
hindurch. Am 21. französ. Offiziere, darunter 2 Bataillonskommandeure,
1250 Mann wurden gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschall von Hindenburg.

Durch unser konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den
Ort Platanen auf dem Nordufer der Misse wieder zu räumen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Der Angriff, westlich von Czartorysk, erreichte die Linie Ostrand von
Komarow-Höhen, östlich von Podgacie. Die erreichte Stellung wurde gegen
wiederholte russ. Nachtangriffe in teilweise erbitterten Kämpfen gehalten.
Etwa 150 Russen von 11 verschied. Regimentern sind gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Kövess haben Grn-Mi-
lanovac genommen. Nordöstlich davon wurde der Feind an der Straße
Satornja-Kragujevac aus seinen Stellungen, südlich der Srebrnica ge-
worfen. Die Armee des Generals von Gallwitz drängte beiderseits der
Morawa den Gegner weiter zurück. 600 Gefangene wurden eingebracht.
Von der Armee des Generals Bojadjoff liegen keine neue Nachrichten vor.

Richtet offene Depots ein!

Diese Mahnung wird in der Verbandszeitschrift
der deutschen Sparassen an letztere mit folgenden
Worten gerichtet:

Fast auf allen Gebieten hat der Krieg neue
Verhältnisse geschaffen oder die alten umgewertet.
Auch bei den Sparassen sind die Zustände andere
geworden. Durch die Kriegsanleihen sind mehrere
Milliarden Spareinlagen in Reichsanleihen angelegt
worden von Sparern, welche zum Teil bisher
Wertpapiere nicht gekauft haben. Die Sparassen
haben in gewissem Sinne hierzu verleitet, sie haben
daher auch die moralische Pflicht, die Sparer bei
Verwahrung und Verwaltung der Papiere zu unter-
stützen. Die Erklärungen und Erläuterungen, welche
die Sparassenbeamten den Zeichnern vor Unter-
schrift eines Zeichnungsantrages geben mußten,
sagen Bände. Trotz dieser Belehrungen sind viele
dieser Sparer über die erworbenen Wertpapiere im
Zweifel und beanspruchen nun, daß die Sparassen
diese Papiere verwahren und verwalten. Diese
alten treuen Kunden der Sparassen wollen mit den
Banken nichts zu tun haben, sie sind fast ratlos,
wenn die Sparassen nicht helfen wollen, und bereuen,
Kriegsanleihen gekauft zu haben. Die Laufereien
und sonstigen Begleitererscheinungen, Aufbewahrung
der Quittungen, Abholen der Stücke, Abschneiden
der Zinsscheine und das Einlösen derselben wirken
verstimmend, zumal für diese Leute Zeit Geld ist
und der Zeitverlust mit dem Zinsgewinn in keinem
Verhältnis steht. Hier zeigt die Einfachheit und
Bequemlichkeit des Sparbuches sich in einem neuen
Licht.

Die Sparassen, die ihre Sparer mit ihren
Verwahrungsanträgen jetzt abweisen, weisen auch
ihre Kunden fort. Die Kundschaft, welche die
Banken erst haben, ist meist, wenn nicht Konkurse
schrecken, für die Sparassen verloren; ein Zustand,
welcher sich später rächen dürfte. Der Hinweis,
die Sparer sollten sich Schließfächer mieten oder
ihre Forderungen in das Reichsschuldbuch eintragen
lassen, ist ein schlechter Trost, dadurch werden die
Laufereien nur noch mehr vermehrt und sind außer-
dem mit Geldkosten verknüpft. Leicht kommt man
ins Reichsschuldbuch, heraus geht es schwerer. Die
kleinen Sparer sind keine Rentner. Die hinterlegten
Werte müssen zu jeder Zeit ohne Formlichkeiten zu
erhalten sein, so wie es das Familien- und Wirt-
schaftsleben bei Geburten, Konfirmationen, Ver-
heirathungen usw. bedingt.

Viele Sparer haben nur gezeichnet, weil die

Sparassen die Vermittler waren, das Staatsangebot
hätte es nicht vermocht. Häufig mußten die Beamten
den Sparern noch persönlich die Versicherung ab-
geben, daß die Anleihe auch ganz sicher ist, dann
erst wurde der Zeichnungsantrag unterschrieben.
Hierdurch haben die Sparassen dem Reiche einen
Kundenzugewinn, den es sonst nie erhalten
hätte. Dies sollte man den Sparassen nicht ver-
gessen.

Aus diesen Gründen ist das offene Depot
besser als das Schließfach, es verwahrt nicht nur,
sondern verwaltet auch. Die Zinsen werden dem
Konto des Sparerers zugeschrieben, am Jahresschluß
erhält er Nachricht über den Verbleib derselben.

Amstliche Bekanntmachung

Verkehr mit Kriegsgefangenen.

Das Stellvertretende Generalkommando des ach-
zehnten Armee-Korps erinnert daran, daß gemäß Ver-
ordnung vom 25. Novbr. 1914, IIIa Nr. 44110/355
das Zustücken von Eßwaren oder anderen Sachen
sowie das unbefugte Verkaufen, Vertauschen oder
Verschenken von Sachen an Kriegsgefangene mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahre bestraft wird. Hier-
zu gehört auch das Zustücken von Geld. Ebenso ist es
aus militärischen Gründen Unbefugten verboten, sich
mit Kriegsgefangenen zu unterhalten, ganz abgesehen
davon, daß die Kriegsgefangenen unnötig von der
Arbeit abgelenkt werden.

Cronberg, den 2. November 1915.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

In Gemäßheit des Gesetzes betr. Höchstpreise
vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17.12.1914
(RGBl. S. 513) werden hiermit für den Kleinhandel
d. h. für die Abgabe unmittelbar an den Verbraucher
nach Anhörung von Sachverständigen für den Ober-
taunuskreis mit Ausnahme der Stadt Bad Homburg
folgende Höchstpreise für Butter festgesetzt:

a. für Süßrahmbutter (Molkereibutter 2.40 Mark für
das Pfund

b. für Land- (Bauern-)Butter 2.10 Mk. für das Pfund

Weigert sich ein Besitzer von Butter, sie nach
vorhergegangener Aufforderung der zuständigen Or-
polizeibehörden zu den vorgenannten Höchstpreisen
zu verkaufen, so ist der Gemeindevorstand berechtigt,
den gesamten Vorrat, soweit er nicht nachgewiesenermaßen
für den eigenen Bedarf des Besitzers nötig ist,
übernehmen und auf Kosten des Besitzers zu verkaufen.

Amtlicher Tagesbericht vom 1. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne schritten die Franzosen bei Tahure nachmittags zum Gegenangriff. Sie wurden abgewiesen. Die von unseren Truppen am 30. 10. gestürmte Butte de Tahure ist fest in unserer Hand geblieben. Die Zahl der in den letzten beiden Tagen gemachten Gefangenen ist auf 31 Offiziere, 1277 Mann gestiegen.

Bei Combres kam es zu lebhaften Kämpfen mit Nahkampfmitteln.

Leutnant Voelde hat am 30. 10. südlich von Tahure einen französischen Doppeldecker zum Absturz gebracht und damit das sechste feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt. In der Gegend von Belfort fanden mehrere für die deutschen Flieger erfolgreiche Luftgefechte statt.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Beiderseits der Eisenbahn Lüdum—Riga gewannen unsere Truppen im Angriff die allgemeine Linie Raggasem—Kemern (westlich von Schlot—Jaunsen). Feindliche Gegenstöße wurden zurückgeschlagen. Westlich und südwestlich von Dünaburg wurden starke russische Angriffe abgewiesen. Zwischen dem Swenten- und Ilzen-See war der Kampf besonders heftig; er dauert dort an einzelnen Stellen noch an. Vereinzelt feindliche Vorstöße nördlich des Dryswjatj-Sees scheiterten ebenfalls. Der Gegner hatte große Verluste. Bei Olai (südwestlich von Riga) wurde ein russisches Flugzeug zur Landung gezwungen; Führer und Beobachter sind gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Baranowitschi wurde ein russischer Nachtangriff nach Nahkampf abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nördlich von Komarow hatte keinen Erfolg. Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer wurden bei Siemiatowce (an der Strypa nördlich von Burtanow) angegriffen und stehen dort noch im Kampf.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Fortsetzung des Angriffes wurden die Höhen südlich Grn. Milanovac in Besitz genommen. In Richtung auf Kragujevac ist der Feind über den Petrovadar- und Leprnica-Abchnitt zurückgeworfen; Kragujevac ist in deutscher Hand. Westlich der Morava ist gegen zähen Widerstand der Serben der Trivunovo-Berg genommen. Es wurden einige Hundert Gefangene gemacht. Die Armee des Generals Bojedjef war am 30. 10. unter Nachhüttkämpfen dem Feinde bis in die allgemeine Linie Höhen von Planinica (südwestlich von Zajecar)—Slatin (östlich von Sorligj—westlich von Bela-Palanka—östlich von Blasotince gefolgt.

Die Zahl der im Oktober von deutschen Truppen im Osten eingebrachten Gefangenen und die von ihnen gemachte Beute beträgt:

Bei der Heeresgruppe von Hindenburg:	98 Offiziere	14,482 Mann	40 Masch.-Gew.
Bei der Heeresgruppe Prinz Leopold:	32 "	4,134 "	2 "
Bei der Heeresgruppe von Linsingen:	56 "	8,871 "	21 "
Bei der Armee des Grafen v. Bothmer:	3 "	1,525 "	1 "
Bei der Heeresgruppe von Macenten:	55 "	11,937 "	23 Geschütze*)

u. 16 Masch.-Gew.

Zusammen. 244 Offiziere 40,949 Mann 23 Geschütze
80 Masch.-Gew.

*) Abgesehen von einer großen Anzahl aufgefundener Geschütze älterer Fertigung.

— Unsere Zukunft liegt — in der Kinderstube. Das wissen wir in diesen schweren Tagen mehr denn je, wo Kinder unsere Hoffnung und Zuversicht sind. Mehr denn je widmen sich ihnen die alleinstehenden Mütter, deren Männer und Väter draußen kämpfen. Es dürfte ihnen willkommen sein zu erfahren, daß auch in bezug auf Körperpflege der Kinder die deutsche Industrie vorgesorgt hat: Die „Steckenpferd-Buttermilch-Seife“ von Bergmann & Co., Radebeul, eignet sich besonders für Kinderpflege, in Folge ihrer äußersten Mildheit, die den kleinen Körper reinigt, ohne die empfindliche Haut anzugreifen.

— Das Wort „Wäsche“ hatte noch vor einig Jahren einen unangenehmen Beigeschmack, denn es verknüpfte sich damit allerhand Vorstellungen von vieler Arbeit, Berger und Berdruß. Seitdem uns aber die Wissenschaft in dem selbsttätigen Sauerstoff-Waschmittel Persil ein Mittel an die Hand gegeben hat, die mit der früheren Waschmethode verbundenen Unannehmlichkeiten vollständig ausschalten, ist die Wäsche für die Hausfrau eine Quelle immer neuer Anregungen geworden. Wie leicht wird uns aber heute das Waschen gemacht! Während man sich früher im Schweiß seines Angesichtes mit Waschbrett und Bürste abmühte, ein Verfahren, bei dem die Wäsche natürlich sehr litt, fällt das heute beim Gebrauch von Persil alles weg. Die mit Persil behandelte Wäsche verlangt

nur ein einmaliges, etwa ein viertel- bis ein halbstündiges Kochen. Reiben und Bürsten ist überflüssig und die ganze Arbeit wird in der Hälfte der früheren Zeit gemacht. Da Persil auch die Rasenbleiche vollständig ersetzt, was besonders in Großstädten, wo es vielfach an Bleichgelegenheit fehlt, von Vorteil ist, auch das Gewebe in keiner Weise angreift, kann der Hausfrau der Gebrauch von Persil nur empfohlen werden.



Ein Verstoß gegen die vorgenannten Bestimmungen insbesondere auch eine Verheimlichung von Vorräten an Butter wird gemäß § 6 des obengenannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

Die Höchstpreise gelten nicht für Butter, hinsichtlich deren der Verkäufer der Ortsbehörde den Nachweis erbringt, daß sie im Ausland hergestellt ist.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Sad Homburg v. d. H., den 21. Okt. 1915.

Der Kgl. Landrat. J. V. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 23. Oktober 1915.

Der Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Betr. Ausländische Butter.

Auf unsere Aufforderung vom 22. ds. Mts. haben nur der Kaufmann Ludwig Unthes, der Konsumverein für Frankfurt a. M. und Umgegend und die Firma Schade und Füllgrabe den geforderten Nachweis für von ihnen geführte ausländische Butter erbracht.

Sie sind verpflichtet, diese Butter ausdrücklich als „ausländische“ kenntlich zu machen. Der für diese Butter festgesetzte Höchstpreis beträgt bis auf weiteres 2.80 Mark für das Pfund.

Cronberg, den 29. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Müller-Mittler.

Die Steuern für das Vierteljahr Oktober-Dezember werden in der ersten Hälfte des Monats November fällig und können in den Kassenstunden von 8½ bis 12½ Uhr vormittags eingezahlt werden.

An die Entrichtung der Rückstände für Holz, Gras, Obst usw. wird erinnert.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kasse an jedem letzten Werktag im Monat der Abschlußarbeiten und Revision wegen geschlossen ist.

Die Stadtkasse.

Anordnung der Landeszentralbehörden

Gemäß § 5 der Bekanntmachung über Beschränkung der Milchverwendung vom 2. Sept. 1915 (RGBl. S. 545) bestimmen wir:

§ 1.

Es ist verboten:

1. Sahne in Verkehr zu bringen, außer zur Herstellung von Butter;
2. Milch jeder Art oder Sahne zur Herstellung von Schokoladen und anderen kakaohaltigen Zubereitungen, Bonbons und ähnlichen Erzeugnissen zu verwenden;
3. Schlagsahne herzustellen, auch im Haushalt;
4. Vollmilch an Kälber und Schweine, die älter als 6 Wochen sind, zu verfüttern;
5. Milch jeder Art bei der Brotherstellung zu verwenden;
6. Milch jeder Art bei der Zubereitung von Farben zu verwenden;
7. Milch zur Herstellung von Casein für technische Zwecke zu verwenden;
8. Sahnepulver herzustellen.

§ 2.

Als Milch im Sinne dieser Anordnung gilt auch eingedickte Milch und Trockenmilch; als Sahne gilt jede mit fettgehalt angereicherte Milch, auch in eingedickter und eingetrockneter Form.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 6 Ziffer 4 der Bekanntmachung über Beschränkung der Milchverwendung (RGBl. S. 545) mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 4.

Der Minister für Handel und Gewerbe kann Ausnahmen von dem Verbote in § 1 Ziffer 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 8 bewilligen.

§ 5.

Diese Anordnung tritt am 25. Oktober 1915 in Kraft.

Berlin, den 18. Oktober 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen u. forsten. Freiherr von Schorlemer.

Der Minister des Innern. von Koebe.

Der Minister für Handel und Gewerbe. J. V. Geppert.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 22. Okt. 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Müller-Mittler



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Susanna Westenberger

geb. Hartmann

heute Nacht 1/2 12 Uhr nach kurzem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 55. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
J. d. N.: Jakob Westenberger.

Cronberg, den 2. November 1915.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 4. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Talstraße 10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarethe Gauff

sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank den barmherzigen Schwestern für die liebevolle Pflege, sowie für die reichen Blumen-spenden.

Familie Gauff.

Cronberg, den 2. November 1915.

Nassauische Landeskaleender Stück 25 Pfg.
sind in der Geschäftsstelle zu haben.

Vorschuß-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:
die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 1/2 %
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.
2. Für Mitglieder:
die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung
die Discontirung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Gesangverein I. Morgen Mittwoch, 3. November Gesangs-Probe.

Verloren!

Ein goldenes
Damen: Uhrenarmband
auf dem Wege von Cronberg
über Schönberg, Oberhöchstädt
nach Oberursel. Abzugeben im
Schützenhof in Cronberg.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.

Uelterer Gärtner

militärfrei, in allen Zweigen er-
fahren, sucht Privat od. ähnliche
Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten
Gefl. Angebote an

H. Gernet
Frankfurt a. M. Niederrad.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger
Teilnahme sagen wir Allen unsern

herzlichen Dank.

Schönberg, den 2. November 1915.

Josef Zensen und Familie.

Donnerstag frisch eintreffend:

Bratschellfische Pfund 36

Mittel-Kabeljau Pfund 50

Große Schellfische Pfund 54

Ia Bismarckheringe 2 Stüd 37

Ia holl. Vollheringe Stüd 16

Neuer Rollmops Stüd 13

Schellfische in Gelee Pfund 62
in 1 Pfund-Blechboxen zum F. d. Postversand
geeignet, Dose 65

Delikatess-Sauerkraut Pfund 15

Neue Salzgurken Stüd 8—10

Ohne Brotarten erhältlich:

O.-H.-Zwieback a. beschlagnahme-freiem
Mehl hergestellt Palet 18

holländischer Schiffszwieback

Leicht verdaulich! Besonders als Kinder-
und Krankennahrung zu empfehlen.
— Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. —

1 Pfund-Palet 56

Ia holländische Zwiebeln Pfund 24

Citronen saftig und haltbar, Stüd 8

Neu eingetroffen:

Ess-Kastanien Pfund 35

Schade & Füllgrabe

Hauptstrasse 3 Telefon 103

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine
Wohnung von 3 Zimmern
mit Bad, Mansarde, Walchküche, Garten
usw. zu vermieten.

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann

Eilt!

Trotz des Mangels an Roh-

materialien liefern wir noch:

Weisse Schmierseife

zu 36 Mark per Zentner

Gelbe Schmierseife

zu 42 Mark per Zentner.

Verhand gegen Nachnahme oder

vorherige Kasse.

Bargmann, Kiel

Hohenstaufenring 37.

Gartenarbeiter

empfiehlt sich Mauerstraße 8

Ein Mädchen such Monatsstelle.

4 Zimmer.

Wohnung

mit schöner Aussicht, Bad und
Klosett, sowie 2 und 3-Zimmer-
wohnung zu vermieten. Näheres
Geschäftsstelle.

Eine 2-Zimmer-

Wohnung

zu vermieten.

Hauptstraße 14.

Näheres in der
Geschäftsstelle.